

## Historische Stilblüten Bornheimer Schüler in Aufsätzen

# Evangelisten bauten Straßenbahndepot

Liebe Freundinnen & Freunde Bornheims,

das Interesse der Bornheimer Schüler an direkt vermittelter Stadtteilgeschichte ist trotz der Reizüberflutung durch die neuen Medien erstaunlicherweise groß. Besonderen Spaß macht es mir durch historische Stadttealführungen und Unterrichtseinheiten den Grundschulern die Historie unseres Bornheims etwas nahezubringen. In Aufsätzen reflektieren sie dann das Gesehene und Gehörte. Dabei kommt es oft unbeabsichtigt zu Stilblüten. Nachfolgend eine kleine Auswahl von Drittklässlern der Kirchnerschule.

**Apfelwein:** „Wenn früher ein Besen oder ein Fisch Kranz draußen hing, die Leute wussten, dass es Apfelwein gibt. Wenn der Fisch oder der Besen Kranz weg waren, dann gab es keinen Apfelwein mehr“.

**Rathaus:** „Der Vorteil war dass neben dem Rathaus eine Bäckerei war um dort zu essen ... Neben dem alten Rathaus ist die Gaststätte zur Sonne, dorthin ist der Bürgermeister abends öfters gegangen“.

**Gasthaus Weiße Lilie:** „Früher haben in der Weißen Lilie nur Frauen gearbeitet, das konnten die Männer nicht glauben ... und es ist heute immer noch ein Lokal“.

**Ehemaliges Straßenbahndepot Heidestraße:** „Das alte Depot war eigentlich nur von katholischen Arbeitern für sie gebaut,

aber die Evangelisten waren auch beteiligt“. „Die Bornheimer Katholiken haben das alte Straßenbahndepot eröffnet, um ein altes Pferdebahndepot zu ersetzen“.



Ricarda Köhler und Bernhard E. Ochs als Kerbepaar mit Bornheimer Schülerinnen

**Museumslädchen:** „Herr Ochs hat uns erzählt dass hier eine Oma gelebt hat wie er noch klein war ... auf einem Foto war Herr Ochs in Uniform zu sehen. Ich habe mich totgelacht“.

**Langer Hof und Freihof:** „Er heißt lange Hof, weil der Hof nicht gerade sehr breit war sondern lang ... Der Freihof war früher ein freier Bauernhof für die Bornheimer“.

**Ortswappen Wolfsangel:** „Wir entdeckten das Wappen von Bornheim: die Wolfsangel. Früher lebten in Bornheim Wölfe. Heute gibt es nur in Osteuropa Wölfe“. „Früher benutzten sie es zum Wölfe jagen, die Wolfsangel war sehr scharf. Sie lockten die Wölfe in dem sie Fleisch (oder eine Wurst) an die Angel hingen, wenn die Wölfe hungrig waren dann schnappten sie das Fleisch von der Angel und kamen nicht mehr von der Angel raus“. „So konnten die Bauern ihr Federvieh vor den Wölfen beschützen“.

**Hoher Brunnen, errichtet 1827:** „Die Bauern schmissen die Misthaufen auf die Erde. Der Mist verschmutzte das Trinkwasser“. „Filip hat gesagt: >1827<. Das war komplett richtig“.

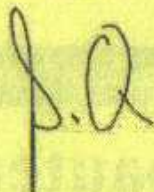
**Bernemer Kerb:** „Als letztes haben wir die Kerbeburschen kennengelernt ... Die Kerbeburschen sind Männer mit Hüten und roter, schwarzer und weißer Kleidung ... Die haben einen Spruch: Ein dreimal kräftiges Baum hoch! Baum hoch! Baum hoch!“.

**Lob und Tadel:** „Endlich konnten wir uns in der Weißen Lilie hinsetzen! Auf der anderen Straßenseite ist die TG Bornheim. Wir mussten dann leider weiterlaufen!!! Herr Ochs führte uns zum alten Depot“. „Es hat mir sehr gut gefallen und ich habe einiges über den Stadtteil Bornheim gelernt“. „Mir hat der Unterrichtsgang großen Spaß gemacht“.

Mir hat es auch stets großen Spaß mit den „Jungbornheimern“ gemacht und ich werde auch weiterhin mit unserem Stadtteil-

nachwuchs auf historischen Pfaden durch unser geliebtes Bornheim ziehen.

Ihr / Euer



Bernhard E. Ochs  
Vorsitzender

Termin

## Jahresabschlussfeier 2011 fällt aus

Liebe Freundinnen & Freunde Bornheims,

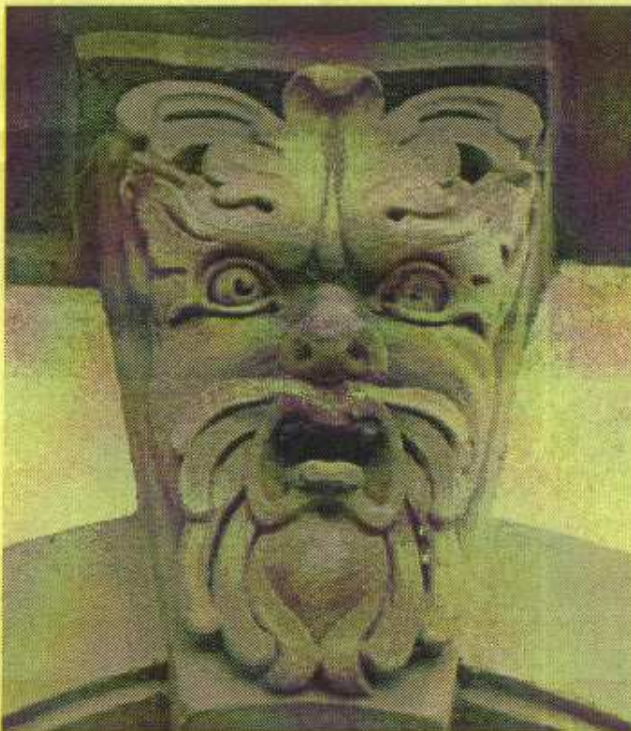
manchmal ist bei der Findung eines gemeinsamen Termins der Wurm drin. Diesmal trifft es unsere Jahresabschluss- bzw. Weihnachtsfeier 2011, die meist im Dezember in der Eulenburg stattfand. Hinzu kommt, dass sich in den letzten Wochen dieses Jahres die Termine drängeln. So haben wir in kurzen Abständen im November und Dezember zwei Ausstellungen im Museumsplätzchen (siehe nachfolgende Seiten) und wirken wieder am Freitag, den 2. Dezember 2011 beim Nikolausmarkt der Bornheimer Vereine mit. Deshalb fällt halt (leider) unsere Jahresabschluss- bzw. Weihnachtsfeier 2011 aus. Aber der Vorstand lässt sich sicherlich für das neue Jahr 2012 ersatzweise etwas einfallen und die Adventzeit 2012 wird wieder entsprechend feierlich gewürdigt.

Auf diesem Wege möchte ich allen Freundinnen & Freunden Bornheims bereits schon jetzt ein paar ruhige und besinnliche Weihnachtsfeiertage wünschen.

Bernhard E. Ochs

## Außen dran – Bornheimer Fassaden

Die Fotoausstellung von Petra Schmucker lädt zum Gang durch den eigenen Stadtteil ein und präsentiert Fassadenelemente aus dem gesamten Stadtteil. Nicht nur die Bornheimer selbst, auch die Gebäude, in denen sie leben, prägen den Charakter und die Lebensbedingungen des Stadtteils mit. Schlendert man aufmerksam durch die Straßen und richtet den Blick an den Häuserfassaden auch nach oben, sind so einige Entdeckungen zu machen, gerade in einem Stadtteil, in dem vom Hochhaus bis zum Fachwerkhäuschen, geschlossenen Siedlungen bis zum einzelnen Wohnhaus alles vertreten ist.



Das Wort Fassade wird übrigens von *facciata* bzw. dem lateinischen *facies* für Gestalt oder Angesicht abgeleitet. Als das Gesicht eines Gebäudes ist die Fassade dessen Visitenkarte. Lange Zeit wurde der Fassade als Schnittstelle zwischen Innen- und Außenraum vor allem eine re-

präsentative Funktion zugewiesen. Insbesondere die Schauseite eines Gebäudes zum öffentlichen Stadtraum war der Ort, Ansprüche und Positionen des Bauherrn Gestalt werden zu lassen; um Betrachter zu „blenden“ bis zur Loslösung der Fassade vom eigentlichen Gebäudeaufbau. Die Fassade wurde in diesem Fall zur Maske oder wie in den *potemkinschen* Dörfern sogar zur reinen Kulisse.

Das Ziel, die Trennung von Innen- und Außenleben eines Gebäudes aufzuheben, oder das Dogma „*form follows function*“ sind modernere Positionen, die wie letztere auch in Bornheim z.B. bei der Bebauung am Bornheimer Hang realisiert wurden. Heutzutage spielen bei der Gestaltung der auch als „Haut des Hauses“ bezeichneten Fassade ästhetische und funktionale Erwägungen sowie Fragen der Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle.

In der Ausstellung „Außen dran – Bornheimer Fassaden“ kann jeder sein eigenes Bornheim-Fassaden-Wissen testen. Die Fotografin Petra Schmucker möchte zugleich anregen, sich selbst ein Bild vor Ort zu machen und die Bornheimer Straßen auf eigene Faust zu erkunden.

**Vernissage:** Freitag, der 18. November 2011, 19.30 Uhr.

**Öffnungszeiten:**

19. / 20. / 26. / 27. November 2011,  
jeweils Samstag/Sonntag  
von 14.00 bis 17.00 Uhr.

**Ort:** Bernemer Museumsplätzchen  
(Frankfurts kleinstes Museum),  
Turmstraße 11 in Frankfurt-Bornheim

Am 2. Dezember 2011 rund ums Uhrtürmchen im Herzen Bornheims:

## Nikolausmarkt der Bernemer Vereine

Alle Jahre wieder, dieses Jahr sogar zum 21. Mal, veranstaltet der Vereinsring Bornheim seinen beliebten „Nikolausmarkt der Bernemer Vereine“ im Herzen Bornheims am Uhrtürmchen. Und auch wir sind wieder mit einem Stand dabei und bieten unseren Stadtteilnehmer 2012: „Wir in Bornheim“, das Buch „Bornheim – Die schönsten Streifzüge durch Frankfurt“, sowie einige andere „Bornheim-Devotionalien“, die so manches Bornheimer (und auch Frankfurter) Herz erfreuen werden, an.

### Helfer gesucht & gefunden!

Beim Standauf- und -abbau helfen uns wieder ein paar jüngere kräftige Männer,

die zum Freundeskreis unseres Mitgliedes Joachim Raabe gehören, der in der Berger Straße 253 das Geschäft Eaglebauer Enterprises, betreibt. Allerdings brauchen wir noch einige Helferinnen und Helfer für die Standbesetzung. Bitte Freiwillige beim Vorstand melden! Wer außerdem noch eine gute Idee für die Gestaltung des Standes hat, bitte ebenso unter Telefon 069 / 49 37 78 oder E-Mail: ochs.koehler@t-online.de melden, Danke!

**Freitag, der 2. Dezember 2011,  
15.00 - 21.30 Uhr.**

**Rund um das Uhrtürmchen auf dem  
Marktplatz, Berger Straße.**

Zeichnung: Günter Henrich



## Kunst im Museumslädchen

Die vorweihnachtlichen Kunstausstellungen des Bürgerverein und Förderkreis historisches Bornheim im Bernemer Museumslädchen sind mittlerweile lieb gewonnene Tradition und zeigen hohes Niveau. Ausstellungsleiter ist wie auch im letzten Jahr Heinz Böttger, der eine kleine Schar von Künstlerinnen und Künstlern um sich gesammelt hat, die ihre Werke nicht nur ausstellen sondern selbstverständlich auch preisgünstig verkaufen. Mit von der Partie sind diesmal außer dem Maler Heinz Böttger wieder die Malerin Charlotte Haas, die Schmuckdesignerin Marlies Müller sowie die Zeichnerin Maria von Stülpnagel.

**Vernissage:** Freitag, der 9. Dezember 2011, 19.30 Uhr.

**Öffnungszeiten:**

10. / 11. / 17. / 18. / Dezember 2011, jeweils Samstag/Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr.

**Ort:** Bernemer Museumslädchen (Frankfurts kleinstes Museum), Turmstraße 11 in Frankfurt-Bornheim



## Frankfurter Senf- und Essigfabrik Andreas Kolb

Bei der Spurensuche Bornheimer Wirtschaftsgeschichte taucht immer wieder der Namen eines mittelständigen Unternehmens auf, dessen lustiges Firmensignet sich weit vor den heute üblichen Branchenbegriffen von „Public Relations und Eyecatching im Foodbereich“ behauptete, die drei sauren Burschen, der Frankfurter Senf- und Essigfabrik Andreas Kolb.



Am 1. Oktober 1894 gründete der Müllermeister Andreas Kolb die erste Frankfurter Senffabrik in einem Hinterhof der Egehoffstraße. Da die Maschinengeräusche aber den nachbarschaftlichen Frieden erheblich beeinträchtigten und das Fabrikgelände keine flächenmäßige Expansion bot, verlagerte Andreas Kolb kurzerhand seinen Betrieb in die Friedberger Landstraße 296, dort wo die ehemalige Frankfurter Milchkur-Anstalt stand. Die Produkionspalette wurde bald um die Herstellung von Essig erweitert, denn dem Ebbelwoi-Liebhaber Kolb kam die zündende Idee,

aus der Überproduktion seines Stammlokales, an der Friedberger Warte, Obstessig herzustellen.

1925 verstarb der Firmengründer; seine drei Söhne Wilhelm, Eugen und Hans führten die Geschäfte weiter und wandelten die bisherige Senf- und Essigfabrik Andreas Kolb in eine oHG um. Gleichzeitig legten sie sich die Schutzmarke „3 saure Burschen“ zu, die ihnen zu Popularität verhalf.

### Sauerkraut und Gurken kommen

Der Betrieb in der Friedberger Landstraße 296 wurde im II. Weltkrieg total zerstört. 1946/47 begann der Wiederaufbau nach damals modernsten Gesichtspunkten. Die Fabrikation von Sauerkonserven, die bereits während des Krieges geplant war, aber wegen der Luftangriffe eingestellt wurde, konnte nun aufgenommen werden. Sauerkraut, Gurken in jeglicher Variante, rote Beete, Tomatenpaprika, Mixed Pickles und Peperoni standen im Lieferprogramm. Die grauen Steingut-Senftöpfe mit der Firmenaufschrift wurden zum werbewirksamen Reklameträger in Metzgereien und Gaststätten.

Eine regionalen Wirtschaftsprognose der 60er Jahre, über die „3 sauren Burschen“ im Stadtteil Bornheim lautete: „In über 6 Jahrzehnten ist aus der ersten Frankfurter Senffabrik ein beachtliches Unternehmen mit einer leistungsgesteigerten Kapazität erwachsen, das auch weiterhin günstige Aussichten auf eine gedeihliche Entwicklung bietet“. 1972 endete die eigenständige Firmengeschichte des Bornheimer Tra-

ditionsbetriebes aus familiären Gründen. Der Hamburger Konkurrent, die Sauerkonservenfabrik Kühne übernahm die drei sauren Burschen.



### Eine Karnevalsdynastie

„Sauer macht lustig“, ist eine Volksweisheit, die sich in der Bornheimer Senf- und Essigdynastie bewies, denn der Karneval war und ist ein Freizeitelixier im Hause Kolb. Hans Kolb und Ehefrau Inge wurden 1952 kurzfristig, wenige Tage vor dem Fastnachtsonntag, zum Frankfurter Prinzenpaar der, närrischen Kampagne 1953 gewählt, so dass für die Anfertigung der Staatsroben die Zeit zu kurz war. Die Städtischen Bühnen sprangen bei der Ausstattung des Prinzen, mit einem Falstaff-Kostüm aus dem Fundus, hilfreich ein. Prinzessin Inge wurde von einem Kostümverleiher ausgestattet mit einem „die Währungsreform überdauerten weißen Kaninchenmantel mit aufgenähten Hermelinspitzen.“ Ein närrischer Freund hatte in der Stadt das Gerücht verbreitet, dass „diese Kostbarkeit und Juwel von Pelz 28.000 DM gekostet habe“, was zum Stadtgespräch wurde. Deren Sohn Andreas trat in die närrischen elterlichen Fußstapfen. Er saß im Großen Rat der Frankfurter Karnevalvereine und trug die

Ehrenmützen der beiden Bornheimer Karnevalsvereine Pierrette und Stutzer. Seine Tochter wiederum, regierte als Prinzessin Inka 1. mit Prinz Fred (Schreiber) 1980 das närrische Frankfurt.

### Wo sind die drei sauren Burschen heute?

Es ist schwerem imperialistischem Kunstraub vergleichbar, dass das Original des Firmensignets, die lebensgroßen drei sauren Burschen in der Uniform der Frankfurter Bürgerwehr, Dribbdebach in der Sachsenhäuser Warte, als Schauobjekte ein heimatfernes Dasein fristeten und nie nach Bornheim in ihren ursprünglichen Standort, die Friedberger Warte, zurück kamen.

Bernhard E. Ochs

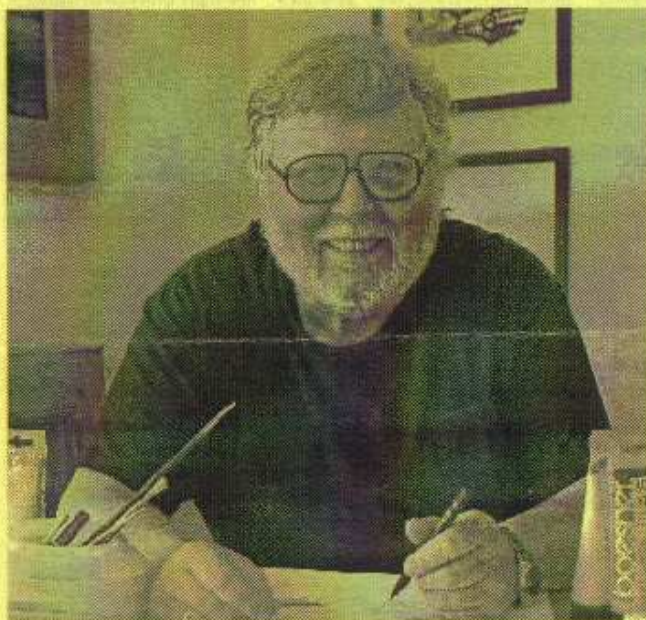
### Personalía

## Unser Freund Günter Henrich ist tot

Am Donnerstag den 20. Oktober 2011 verstarb unser Freund Günter Henrich vor Beginn einer gemeinsamen Veranstaltung mit Rainer Weisbecker im Kaufhaus Hessen auf der Berger Straße.

Günter Henrich wurde 1937 in Wetzlar geboren. Von war er Beruf Architekt und somit dem Zeichnen verbunden. Seine Arbeiten sind fröhlich, aber nicht laut, ironisch, aber nicht böse, manchmal hintergründig, aber nicht aufdringlich. Seit den 1970er Jahren beschäftigte er sich mit Karikaturen und Cartoons. Seine Themen kamen vor allem aus dem kommunalen Bereich der Region Frankfurt. Die inhaltlichen Schwerpunkte waren in dieser Zeit der Natur- und Umweltschutz.

Günter Henrich erarbeitete immer wieder Cartoons, in denen das „Stöffche“ die Hauptrolle spielte. Eine seiner letzten Arbeiten war das Buch/Hörbuch „Emma und Einhard“, in dem der Kelterer Jörg Stier die Geschichte der eigenwilligen Tochter Karls des Großen (frei und von historischen Fakten unbeschwert) nacherzählte. Mit dem Frankfurter Mundartdichter Rainer Weisbecker veröffentlichte er zuletzt das Buch „Gude Petrus“. Abgedruckt wurden seine Karikaturen unter anderem in der Frankfurter Rundschau und weiteren Zeitungen. Beim Verlag Michaela Naumann hat er mehrere erfolgreiche Cartoon-Bücher veröffentlicht.

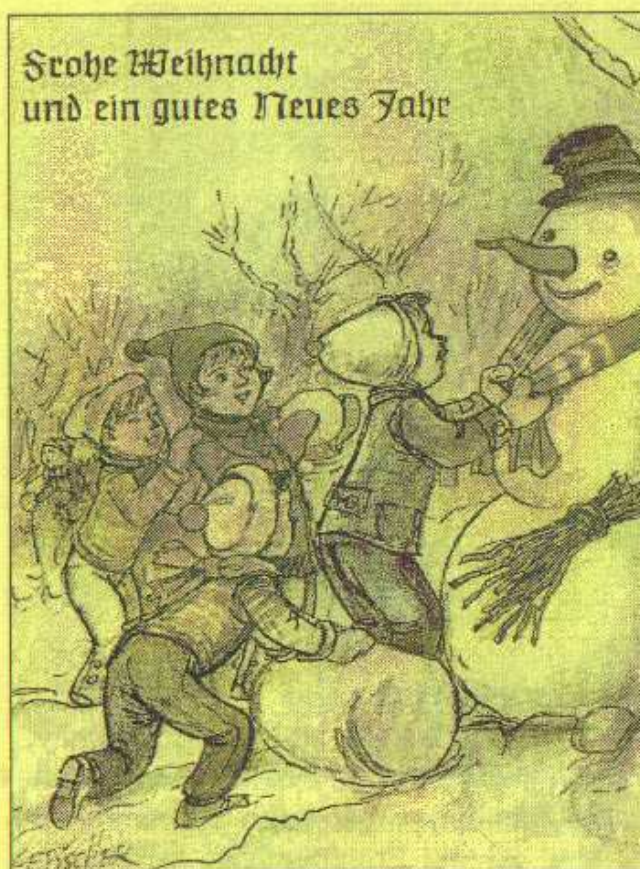


Dem Bürgerverein und Förderkreis historisches Bornheim war Günter Henrich sehr verbunden. So wirkte er öfters bei Bernemer Babelabenden mit und stellte auch im Bernemer Museumslädchen seine lustigen Cartoons aus. Mit unseren Vorstandsmitgliedern Petra Breitreuz und Bernhard E. Ochs gehörte er der Frankfurter Mundartmafia an, einem Zusammenschluss von Freundinnen & Freunden unseres muttersprachlichen Dialekts.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie. Mach's gut alter Freund!

## Herzliche Geburtstagswünsche

(auch noch nachträglich für die Freundinnen & Freunde Bornheims)



Franz Stein	04. November 1932
Magdalene Küperkoch	06. November 1950
Ursula Ulke	06. November 1950
Peter Völker	07. November 1949
Fritz-Gert Strube	09. November 1941
Werner Hempel	13. November 1949
Walter Stühler	14. November 1930
Petra Schmucker	30. November 1967
Eva Speier	09. Dezember 1931
Hendrik Suermann	11. Dezember 1966
Petra Breitreuz	12. Dezember 1958
Bernd Scherf	13. Dezember 1948
Gerhard Vekony	14. Dezember 1939
Charlotte Haas	16. Dezember 1924
Björn Rosenau	21. Dezember 1968
Jürgen Greifelt	28. Dezember 1957
Ernst-Dietrich Haberland	28. Dezember 1931